



Leseraktion: **Globale Armut - und was tun wir?** Entwickeln Sie Ideen und schreiben Sie uns!

Rund eine Milliarde Menschen gilt nach Einschätzung der Vereinten Nationen als arm, weil sie weniger als 1,25 Dollar pro Tag zum Leben haben. Laut Weltbank waren danach 2005 rund 1,4 Milliarden Menschen „arm“. 842 Millionen leiden Hunger, so die Welternährungsorganisation (FAO) in ihrem Bericht vom Juli 2009. Und das, obwohl laut FAO „weltweit genügend Nahrung vorhanden ist, um alle Menschen ausreichend zu ernähren. Leider fehlt es aber am politischen Willen, das Hungerproblem zu lösen.“

Die ärmsten 40 Prozent der Weltbevölkerung müssen sich mit fünf Prozent des weltweiten Einkommens bescheiden, die reichsten 10 bzw. 20 Prozent hingegen verfügen über 54 bzw. 74 Prozent. Die Schere zwischen Arm und Reich geht, verstärkt durch die Finanzkrise, auch in den reichen Staaten immer weiter auseinander. Dieses Ungleichgewicht führt dazu, dass echter Frieden und wirkliches Glück nicht möglich sind. Denn alle Bewohner der Erde sind miteinander verbunden. Erst die Beziehung zu anderen Menschen ermöglicht unser Leben.

Wer Reichtum genießt, mag damit sein persönliches Bedürfnis befriedigt sehen, aber das Glück ist begrenzt auf ihn selbst, während die elementarsten Bedürfnisse bei einem großen Teil der Menschen nicht gestillt sind. Das Glück, das ein einzelner Mensch erlebt, ist nichts, wenn der Rest der Menschheit leidet.

Mit diesem Aufruf appellieren wir an die Leserinnen und Leser, sich mit dem Thema der globalen Armut auseinander zu setzen. Schreiben Sie uns, wie Sie die negativen Nachrichten verarbeiten, welche Konsequenzen Sie ziehen und was jeder von uns selbst tun kann. Diskutieren Sie mit Freunden und Bekannten, entwickeln Sie Ideen: ob es um den Einkauf fairer Produkte geht, die Unterstützung von nicht-staatlichen Organisationen oder eine spirituelle Praxis zum Wohle von anderen. Schreiben Sie uns: per Mail an redaktion@tibet.de oder diskutieren Sie direkt im Internetforum: <http://forum.tibet.de>.

Im Weihnachtsheft von *Tibet und Buddhismus* drucken wir einige Ihrer Anregungen und Ideen ab. So können wir ein stärkeres Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer Menschen entwickeln: „Was wir am dringlichsten tun müssen, ist, in uns hineinlauschen und dort hören, wie die Erde weint.“ (Thich Nhat Hanh)

Die Redaktion



Armut und Welthunger – unsere Mitverantwortung

Je nach Weltregion sind verschiedene soziale, politische und ökonomische Faktoren für Hunger und Armut verantwortlich, etwa die ungerechte Verteilung von Land und Gütern, bewaffnete Konflikte, Korruption und autoritäre Regierungen. Auf einige Ursachen für die globale Armut haben wir in den reichen Ländern direkten Einfluss:

- 🌐 Welthandelssystem: Reiche Länder exportieren billige, subventionierte Agrarprodukte in die armen Länder und zerstören hier die bäuerliche Produktion
- 🌐 Der Klimawandel, verursacht durch Energieverschwendung, trifft die Ärmsten am härtesten: Vermehrte extreme Wetterlagen bringen mehr Dürren und Überschwemmungen
- 🌐 Spekulation mit Nahrungsmitteln wie Reis, Mais und Weizen an der Börse führt zu erheblichen Preisschwankungen und Preissteigerungen
- 🌐 Fleischkonsum: Rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Fläche weltweit wird für den Anbau von Futtermitteln genutzt.